

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von A. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 15. März.

### Inland.

Berlin den 11. März. Des Königs Majestät haben nach dem Ableben des bisherigen Preussischen Vice-Konsuls Becker zu Wlissingen den dortigen Notar Dr. Uyttenhooven zu Allerhöchsthrem Konsul für die königlich Niederländische Provinz Seeland zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, v. Kamph, ist von Schwertin hier angekommen.

### Ausland.

#### Russland.

Sankt Peterburg den 4. März. Sie wünschen über unseren Aufenthalt in dieser Stadt einige Nachrichten, nun so kann ich Ihnen in Wahrheit melden, daß Nichts die herzliche, die huldvolle und freundliche Aufnahme übertrifft, welche namentlich Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preussen, so wie sein ganzes Gefolge hier vom Kaiser und der ganzen kaiserlichen Familie erfahren. Der Prinz wohnt dicht neben den Zimmern Sr. Majestät des Kaisers, mit dem herrlichen Blicke über die Nawa und auf die Börse. Seitdem es mit dem Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin sichtlich besser geht, finden wöchentlich mehrere kleine Feste im Winterpalais statt, die in der Regel mit Theater verbunden sind. — Die Temperatur erhält sich für die hiesige Gegend überaus mäßig, so war heute zwei Grad Wärme; die feste Eismasse der mächtigen Nawa wird sich indessen dadurch vor Anfang April nicht stören lassen. (Bresl. Zeit.)

Der gefeiertste Dichter der neueren Russischen

Literatur, Alexander Puschkin, starb im nicht vollendeten 37sten Lebensjahre, bekanntlich in Folge eines unglückseligen Zweikampfes. Sein noch lebender Vater ist Gutsbesitzer im Gouvernement Pleskau; dahin ward auch die Hülle des Verewigte, nachdem sie hier unter solennem Gepränge den Segen der Kirche erhalten hatte, abgeführt. Welche allgemeine Theilnahme sein Tod, wohl am meisten durch den hohen literarischen Ruf, den der Verewigte sich in ganz Rußland errungen hatte, angeregt, im hiesigen Publikum fand, ersah man am Tage seiner Beisetzung. Es hatten sich in der dazu bestimmten Hofmarmall-Kirche zahllose Menschen-schaaren aus allen Ständen eingefunden, von welchen die Mehrzahl ihn nur dem Rufe nach kannte, unter welchen man aber auch die distinguirtesten Personen, auch mehrere auswärtige Diplomaten bemerkte. Es läßt sich nicht bezweifeln, daß die Russischen Tagesblätter uns ehestens einen umständlichen Nekrolog über sein Leben mittheilen werden. Aus dem letzten Decennium seines Lebens besitzen wir kein ausgezeichnetes Dichtungswerk mehr von seiner Feder. (Deutsche Bl.)

Die Leipziger Zeitung schreibt: Durch sachverständige Reisende im Innern Rußlands weiß man, daß dort ungeheure Deposits aller Art angelegt, und namentlich im Süden dieselben so organisiert sind, daß eine Armee von 250,000 — 300,000 Mann in sehr kurzer Zeit mit allem Nothwendigen ausgerüstet seyn kann. Das System der Disproportionalität, wonach die großen Gutsbesitzer z. B. gegen eine geringe Vergütung sich verpflichtet haben, beim ersten Aufruf in gewisser Zeit große Massen von Pferden, Getreide u. dergl. zu gewissen Preisen zu stellen, kommt dem Staate sehr da-

bei zu Staffen, indem es die ungemaine Vertheilung aller Gegenstände bei Ausbruch eines Krieges verhütet und gewissermaßen die Kriegslasten in leichter Vertheilung zum Voraus abtragen läßt. Uebrigens kann ein Krieg nur in Bezug auf die orientalischen Verhältnisse gedacht werden; nach dem mittleren Europa hin ist ein Ausbruch durchaus wohl nicht zu fürchten.

#### R ö n i g r e i c h P o l e n .

Aus Warschau wird dem Hamb. Korresp. gemeldet, es würden daselbst, wie auch in Kalisch, Anstalten getroffen, daß in der Nähe der zuletzt erwähnten Stadt im nächsten Sommer wieder ein bedeutendes Armee-Corps in einem Lager versammelt werden könne. Briefe aus St. Petersburg melden Einzelheiten, die damit in Verbindung zu stehen scheinen.

#### S p a n i e n .

Madrid den 25. Februar. Heute ist der Constitutions-Entwurf den Cortes vorgelegt worden. Die Cortes werden hiernach in Zukunft aus dem Senat und den Deputirten bestehen. Die Zahl der Senatoren soll  $\frac{2}{3}$  von der der Deputirten betragen. Sie werden von dem Könige aus der Zahl der von den Wählern der Deputirten vorgeschlagenen Kandidaten auf Lebenszeit erwählt und erhalten keine Befoldung. Jede Provinz ernennet einen Deputirten auf 52,000 Seelen.

In der Sitzung der Cortes vom 22ten wurde der Antrag gemacht, daß in Zukunft kein politisches Journal erscheinen dürfe, wenn die Herausgeber nicht zuvor 40,000 Realen bei der Bank deponirt, und daß sowohl die Herausgeber als die Drucker für die inkriminirten Artikel verantwortlich seien. Man glaubt allgemein, daß dieser Antrag angenommen werden dürfte.

Die Nachrichten aus den Provinzen lauten sehr beunruhigend. In einem Schreiben aus Fosantes vom 16. Februar liest man: „Der aus Avillo hier angekommene Courier bringt die Nachricht, daß Cabrera in dieser Stadt 6000 Realen gefordert hat und daß die Behörden sich in der größten Verlegenheit befinden. Die Almosenstirten haben sich sämmtlich dem Corps Cabrera's angeschlossen. Der Alcalde von Avillo hat dem hiesigen gemeldet, daß alle Bewohner von Albaceta entflohen sind. Man glaubt, daß die Karlissen sich in Jucesta oder Tarazona befinden.“

Es bestätigt sich, daß der Karlissische Lieutenant Forcadell bei Valencia eine aus 3000 Mann bestehende Brigade der Königin fast ganz vernichtet hat.

#### P o r t u g a l .

Briefe aus Lissabon vom 21. Februar, die von Englischen Blättern mitgetheilt werden, zweifeln nicht mehr daran, daß die Königin sich in gesegneten Lebensumständen befinde; sie war mehrere Tage unspäthlich gewesen, und es hatte ihr zur Ueberlassen werden müssen. Auch die Prinzessin Isabella

Maria war erkrankt, und zwar an der Grippe, gegen welche das Sanitäts-Kollegium eine sechstägige Quarantaine angeordnet hatte. — Sehr seltsam lautet ein General-Befehl des Commandeurs der Britischen Station im Lajo, Vice-Admirals Gage. Es wird dadurch den Flotten-Capitainen aufs strengste untersagt, ohne seine specielle Erlaubniß ihre Aufwartung im Königl. Palaste zu machen, und ihnen ein Gleiches hinsichtlich der unter ihren Befehlen stehenden Offiziere einschärft. Als Gründe werden der verwickelte Zustand des Landes, die Mißhelligkeit, welche kürzlich zwischen der Königin und ihren Ministern geherrscht, die bedenkliche Stellung des Prinzen Ferdinand, dem Portugiesischen Volke gegenüber, und der große Argwohn angegeben, den man auf alle von ihm mitgebrachten Ausländer werfe; die Engländer müßten daher ganz besondere Vorsicht in Beziehung auf Privat-Audienzen bei der Königin oder ihrem Gemahl beobachten, damit die Regierung und das Volk von Portugal keine irrige Begriffe über Englands Absichten hegen möchten. — Mercier hatte sich durch einen Französischen Kaufmann, Namens Deliele, eine Unterredung mit seinem vormaligen Chef, dem Grafen von St. Leger (de Bemposta) verschafft und ihm gestanden, daß er zu einem geheimen Klub junger Leute in der Straße S. Joze gehört habe, wo man allerdings revolutionaire Pläne hegebt, sie aber schwerlich gegen die Person der Königin zur Ausführung gebracht haben würde, denn so kecker Muth sei nur im Herzen eines Franzosen zu finden. Bei allem dem scheint sein Urtheil mehr aus persönlichem Nachgefühl wegen unbeantworteter Bittschriften entsprungen zu seyn. Er schildert sich als einen Legitimisten, der aus dem 35ten Französischen Infanterie-Regimente desertirt sey, um Ludwig Philipp nicht den Eid leisten zu müssen. Während der Belagerung von Porto hatte er sich ausgezeichnet und wurde zum Fähnrich befördert. Er ist von kleiner Statur, mager, von ziemlich angenehmem Aeußeren, etwa 27 Jahr alt, spricht entschlossen und ist vollkommen im Besitze seiner geistigen Fähigkeiten.

#### D e u t s c h l a n d .

Von Frankfurt aus wird nochmals versichert, die Verhaftung des mit dem Studenten Kochau entflohenen Gefängnißwärters in Keßl sei erdichtet, dagegen habe man nun ziemlich zuverlässige Nachrichten über die Ankunst der Entflohenen in Frankreich. Wegen Aualieferung derselben seien aber keine Schritte von irgend einer Deutschen Bundes-Regierung bei der Französischen Regierung gethan worden, und die Erklärung der Mobsats, eines offiziellen Blattes, daß man nie zu einer, das Vertrauen, welches Unglückliche zu Frankreich gehabt, verletzenden Maßregel schreiten werde, beseitige alle Gerüchte von Aualieferung.

### Vermischte Nachrichten.

Pofen. — Ein abscheuliches Verbrechen ist vor wenigen Tagen in unserer Nähe verübt worden. Im Allgemeinen verläutet darüber Folgendes: Herr v. B., ein höchst achtbarer Gutsbesitzer und Vater von 11 lebenden Kindern, hegte seit einiger Zeit gegen einen oder mehrere seiner Dienstknechte den Verdacht der Betrügerei und begab sich deshalb Abends nach 9 Uhr in den Schafstall, um Revision zu halten. Kaum ist er eingetreten, so ergreift der Schäferknecht eine Art und versetzt ihm einen Schlag auf den Kopf, so daß er todt oder besinnungslos niederstürzt. Alsbald kommt ein zweiter Knecht herbei und versetzt ihm mit derselben Art einen zweiten Schlag auf den Kopf. Da der Körper sich vielleicht noch regte, so rufen die Mörder einen Dienstknecht mit einem Stricke, und der Unglückliche wird nun noch von ihnen gemeinschaftlich erdrosselt. Darauf vergraben sie den Leichnam, nachdem sie ihn noch zuvor seiner Stiefeln und Weinkleider beraubt haben, in einem Düngerhaufen. Lange wärtet die Familie vergebens auf die Rückkehr des Vaters; da ergreift, von banger Ahnung getrieben, die älteste Tochter eine Laterne und eilt in den Stall, um den Vater zu suchen. Die Knechte antworteten auf ihre Fragen ganz unbefangen, daß sie den Herrn gar nicht gesehen hätten; — da gewahrt das junge Mädchen einen Strumpf ihres Vaters, der beim Entkleiden des Leichnams von den Mördern nicht bemerkt worden war, am Boden liegend. Die schreckliche Wahrheit ahnend, doch noch besonnen genug, um einem ähnlichen Schicksal zu entgehen, hebt sie unbemerkt den Strumpf auf und eilt zu den übrigen zurück, denen sie ihre schreckliche Beforgniß mittheilt. Die Nichtswürdigkeit und Verwegenheit der Dienstknechte bereits kennend, wagen die Unglücklichen nicht, sofort Alarm zu machen, sondern schicken in der Stille zu dem ganz in der Nähe wohnenden Boyt, der auch sogleich kommt und den anscheinend ruhig schlafenden Mördern ihr Verbrechen auf den Kopf zusagt. In der ersten Verfürzung gesehen sie die That auch sogleich ein und zeigen den Ort an, wo sie den Leichnam verscharrt haben. Die drei Mörder wurden alsbald verhaftet und sind bereits in die hiesige Frohnafesse eingebracht worden. Sie sollen bekant haben, daß es anfangs ihre Absicht gewesen, sich an ihrem Herrn durch Anzündung der Wirtschaftsgebäude zu rächen, daß aber der Glaube, dieselben seien assurirt, sie wieder davon abgebracht und zu dem entsetzlichen Entschlusse geführt habe, ihren Dienstherrn bei nächster Gelegenheit zu ermorden, was ihnen leider auch nur zu gut gelang. Die unglückliche Familie soll ganz trostlos seyn.

Leipzig den 6. März. Ein trauriges Ereigniß hat in unserer Stadt, wo solcher Frevel fast unerbört ist, die allgemeinste Theilnahme erregt. Als

der hiesige Buchhändler, Herr Karl Gottlob Schmidt, aus einer Gesellschaft gestern Abends um 10 Uhr nach Hause ging, folgte ihm unmittelbar ein gewisser Bierögel, der, als Markthelfer in einer hiesigen Buchhandlung angestellt, seit längerer Zeit mit der Wohnung des Herrn Schmidt, der sein Haus allein bewohnt, bekant seyn konnte. Hier, bald nach  $\frac{1}{2}$  auf 11 angekommen, trat der genannte B., nachdem Herr Schmidt die Hausthür aufgeschlossen, gleich hinter ihm in den finstern, engen Hausflur ein, warf die mit einem Fallschlosse versehene Thür hinter sich zu, und faßte Hrn. Schmidt unter irgend einem Vorwande an der Brust. Beide, Schmidt ein 65jähriger, Bierögel, ein 48jähriger Mann, wurden handgemein und fielen nach einigem Ringen auf den Boden. Hierbei hat nun B. mit seinem Taschenmesser dem erstgenannten mehrere insgesammt nicht gefährliche, wiewohl mit starkem Blutverluste verbundene Wunden am Halse, im Gesicht und an den Händen beigebracht, wenn anders nicht Herr Schmidt, indem er das Messer dem Anderen zu entreißen gesucht, sich selbst, wie man vermuthet, an den Händen verwundet hat. Durch des Ueberfallenen Geschrei und Hüleruf, wobei ihm B. die Hand in den Mund gesteckt haben soll, wurden vorübergehende Nachtarbeiter aufmerksam; sie eröffneten alsbald die Thür, ergriffen den Thäter und übergaben ihn der sofort hinzugekommenen Polizeidienst-Patrouille, worauf er, nach erfolgter Vernehmung, zum Arrest gebracht wurde. Bierögel scheint die Absicht gehabt zu haben, von Hrn. Schmidt Geld zu erpressen, und im Voraus sich auf möglichen Widerstand gefaßt gemacht zu haben, denn man fand bei ihm außer dem Messer noch 2 Stricke, welche er aber zufällig bei sich gehabt haben wollte. Die Untersuchung des Kriminal-Amtes wird den Thatbestand noch näher erörtern. B. ist schon früher wegen beabsichtigten Selbstmords in Untersuchung gewesen, und soll verschuldet seyn.

Literarische Lotterie. Hundert Dukaten sind zu gewinnen, welche der Dr. Bruker in Riga als Preis der besten Abhandlung für die Homöopathie ausgelegt hat, und bei der Medizinal-Behörde niedergelegt hat, und fünfzig Dukaten sind zu gewinnen, welche eine Gesellschaft von Aerzten in Petersburg für die beste Ausrüstung gegen die Homöopathie ausgelegt hat. Dem Vernehmen nach gedenkt Ein Arzt beide Preise zu gewinnen.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 16. März zum erstenmale: Der Bauer als Millionair, oder: Das Mädchen in der Feenwelt; romantisches Original-Zaubermärchen mit Gesang in 3 Aufzügen von Ferdinand Raimund, Musik von Müller. (Die Dekorationen sind neu und die Maschinenreien von Herrn Rosenbergl)

Bei **J. J. Heine** in **Posen** ist zu haben:  
Das Buch **Koheler**, neu übersetzt mit einem  
hebräischen Commentar. Preis geb. 20 Sgr.  
Nothwendiger Verkauf.

**Ober-Landesgericht zu Posen.**

Das Rittergut **Groß-Skupia** im Kreise **Schro-**  
**da**, landwirthschaftlich abgeschätzt auf 35,098 Rthlr. 3  
sgr. 9 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und  
Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,  
soll im fortgesetzten **Verkaufs-Termin**  
am **30sten Oktober 1837** **Vormittags**  
**11 Uhr**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.  
**Posen** den **17. Februar 1837.**

**Schul-Anzeige.**

Der Lehrkursus des folgenden Halbjahres beginnt  
in der **Luisen-Schule** mit dem **3ten April**. Zur  
Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen stehe  
ich am **28sten, 29sten** und **30sten d. Mts.** in den  
Vormittagsstunden von **11 bis 1 Uhr** bereit.  
**Posen** den **14. März 1837.**  
Der **Direktor der Luisen-Schule,**  
**Dr. Wartb.**

Im Auftrage des **Königlichen Provinzial-Steuer-**  
**Direktors** zu **Posen** wird das unterzeichnete Haupt-  
Amt, und zwar im Dienstgrade des **Steuer-Amtes**  
zu **Schwerin**  
am **12ten April 1837** um **10 Uhr**  
**Vormittags**

die **Chausseegeld-Erhebung** bei **Blasfarn**, zwischen  
**Schwerin** und **Prittisch**, an den **Meistbietenden**, mit  
Vorbehalt des **höheren Zuschlags**, vom **1sten Juli**  
**1837** ab, zur **Pacht** ausstellen. Nur **dispositions-**  
**fähige Personen**, welche vorher mindestens **110 Thaler**  
baar oder in **annehmlichen Staatspapieren** bei  
dem **Steueramte** zu **Schwerin** zur **Sicherheit** nie-  
dergelegt haben, werden zum **Bieten** zugelassen.  
Die **Pachtbedingungen** sind bei uns und bei dem  
**Steueramte** zu **Schwerin**, von heute an, während  
der **Dienststunden** einzusehen.

**Meseritz** den **5. März 1837.**

**Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

**Beachtungswerthe Anzeige für Land-**  
**wirthe.**

Sehr gut gearbeitete, mit neuen **Vorrichtungen**  
versehene ein- und vier-messrige **Oleiwirthe Hech-**  
**sel-Maschinen**, auch **Schrotmühlen**, habe ich **erhal-**  
**ten**; auch nehme ich auf **Dresch-Maschinen**, **Erfin-**  
**dungen** der allerneuesten Art, bei welchen das **Stroh**  
nicht zerdrückt wird, und demnach **höchst praktisch**  
sind, **Bestellungen** an.

**Posen** den **12. März 1837.**

**August Herrmann,**  
alten Markt No. 51.

Für **Landwirthe** empfiehlt unterzeichnete **Saamenhandlung:**  
**Französl. Lucerne** in **Original-Ballots** à **100 Kilogr.**  
(circa 2 Ctr.),  
**rothen KleeSaamen** (von hiesigen **Producen-**  
**ten** erstanden),  
**weißen KleeSaamen,**  
**Esparcette**, **türkischen** dto. dto.,  
**Spörgel-Gras-Saamen,**  
**Timothé** dto. dto.,  
**Engl. und Franz. Raygras** u. v. a. **Gras-**  
**Saamen**; alles in **schönster Qualität**  
und **erprobter Keimkraft.**

**Rigaer Kron-Säe** = **Leinsaamen** und **Chin. Del-**  
**Rettig**, haben wir **per Fuhre** erhalten; **Holl. Som-**  
**mer-Rapp**s, erhalten **innen 10 Tagen**, und **ver-**  
**den Bestellungen** darauf, wie auf jede **Gattung**  
**Ökonomie-Saamen** **angenehmen** bei:

**Gebr. Auersbach,**  
**Mittelstraße.**

Es sind hier **30 Preussische Scheffel** **frischen**  
**selbstgewonnenen Spörgelsaamens**, à **Scheffel 2**  
**Thaler**, zum **Verkauf.**

**Stenschemo** den **10. März 1837.**

**Königl. Niederl. Wirtschafft-Amt.**  
**Reinhold.**

**Vorzüglich gutes Kräuteröl** zur **Beförderung** des  
**Haarwuchses**, die **Flasche** à **1 Rthlr.**, ist zu haben  
bei:

**Aug. Herrmann,**  
alten Markt No. 51.

**Posen** den **12. März 1837.**

**Mahagoni-Flügel**  
von **vorzüglich gutem Tone** stehen **billig** zum **Ver-**  
**kauf** in der **Möbelhandlung** bei  
**Meyer Kantorowicz,**  
**Markt- und F. uiterstraßen-Ecke** No. 53.  
**Getreide-Marktpreise** von **Posen,**  
den **13. März 1837.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von		bis			
	Rshl.	Gr.	S.	Rshl.	Gr.	S.
Weizen . . . . .	1	12	—	1	13	—
Roggen . . . . .	—	22	—	—	23	—
Gerste . . . . .	—	17	6	—	18	—
Hafer . . . . .	—	13	—	—	14	—
Buchweizen . . . . .	—	17	6	—	18	6
Erbfen . . . . .	—	25	6	—	26	—
Kartoffeln . . . . .	—	9	—	—	12	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß. . . . .	1	20	—	1	22	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. . . . .	—	23	—	—	24	—
Spiritus, die Tonne . . . . .	3	—	—	3	5	—
	13	—	—	13	15	—